

THAYNGER

Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

THAYNGER
Anzeiger DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

**Im Reiat
werben – ohne
Streuverluste.**

Christian Schnell, Kundenberater
Tel. +41 52 633 32 75
Anzeigerservice@thayngeranzeiger.ch

Seit 30 Jahren Samariter
Der Samariterverein Thayngen hat seinen Präsidenten für sein grosses Engagement gewürdigt. **Seite 2**

Dem Glück auf der Spur
Am Frauenkafi hat eine Referentin Ratschläge gegeben, wie Glück im Alltag besser erlebbar ist. **Seite 5**

100 Jahre Einwohnerrat
Zuerst hiess das Gremium Einwohner-Ausschuss. Dann Einwohner-rat; dies seit 100 Jahren. **Seite 7**



Der Musikverein Thayngen bei seinem alljährlichen Chränzli auf der Reckensaal-Bühne. Bild: Beat Suter / zvg

Von Pop bis Polka

Anhaltender Applaus und fröhliche Gesichter im Publikum. Der Musikverein Thayngen trat am Samstagabend im fast vollen Reckensaal auf. **Irma Meier-Kübler**

THAYNGEN Pünktlich um acht trat Präsident Fabian Kuhn auf die Bühne und gab seiner Freude Ausdruck, wieder mal unter ganz regulären Bedingungen das Chränzli durchführen zu können. Letztes Jahr fiel der Dirigent in letzter Minute krankheitshalber aus. Ohne Maestro wurde es trotzdem durchgezogen. Die zwei Jahre zuvor wissen wir ja alle, was los war.

Redegewandt führte Coni Filippi durchs Programm. Mit viel Hintergrundwissen und manchem «Anekdotli» des Vereins wusste sie die Leute bestens zu unterhalten. Gestartet wurde mit dem wunderschö-

nen Singspiel «Im weissen Rössl». Mit diesem Musikstück hat der Musikverein am letzten Musiktag in Hallau das Wettspiel gewonnen. Mit schwierigen Übergängen ausgestattet, von Bässen und Schlagwerk subtil begleitet, gelang das Werk mit einem kraftvollen Schluss sehr gut. Das Stück «Im weissen Rössl» wurde am 8. November 1930 im Grossen Schauspielhaus in Berlin uraufgeführt. Die Handlung spielt am Wolfgangsee im Salzkammergut.

Für zweimal 50 Jahre geehrt

Coni startete einen Aufruf für neue Mitglieder. Momentan zählt

der Verein 27. Sie meinte, das Langweiligste im Verein seien die schwarzen Socken! Wenn es weiter nichts ist? Vier neue Mitglieder konnte der Verein in den letzten zwei Jahren begrüssen: Florian und Sandro Mattenberger, Fabienne Schindler und Thomas Leemann. Geehrt für 50 Jahre Mitgliedschaft wurden Jacqueline Kuhn und Thomas Zinser.

Das Medley «Greetings from Switzerland» war sehr unterhaltsam und abwechslungsreich. Enthielt es doch Titel wie «S Ramseiers wei go grase», «Zoge am Boge», «L'Inverno è Passato», «Mir Senne heis luschtig», «Im Aargau sind zwei Liebi», «Vo Luzern gäge Wäggis zue». Alles Lieder, die die Anwesenden noch kennen und mitsingen könnten.

«Ein Leben lang» von den Fäschtbänklern wurde mit einer Gesangseinlage des Vereins ...

GEDANKENSPLITTER

Seit 300 Jahren Schweizer

Am kommenden Freitag ist es 300 Jahre her, dass der Reiat endgültig zu Schaffhausen und somit zur Eidgenossenschaft kam. Damals, am 10. März 1723, kaufte die Stadt von Österreich die Hohe Gerichtsbarkeit ab (ThA, 10.1.23). Nicht Teil des Handels war Büsingen, das bei Österreich blieb und später deutsch wurde.

Das Jubiläum hat bis jetzt keine grossen Wellen geworfen. Einzig Einwohnerratspräsident Hannes Wipf hat an der Januar-Sitzung und an der Fasnacht darauf hingewiesen. Aus diesem Grund doppelte wir an dieser Stelle nach, hissen symbolisch die Flaggen (siehe Bild unten) und rufen dreimal hipp, hipp, hurra!

Ausserdem überlegen wir, was wäre, wenn der Handel von 1723 nicht zustande gekommen wäre. Dann hätten Reiator Männer in den beiden Weltkriegen mitgekämpft und auf den Dorfplätzen würden Denkmäler an die Gefallenen erinnern. Heute würden Schweizer Einkaufstouristen einfallen, was einerseits lästig wäre, andererseits aber dafür sorgen würde, dass es dem hiesigen Einzelhandel gut ginge.

Vincent Fluck
Redaktor



Evangelisch-reformierte Kirche Thayngen-Opfertshofen

Mittwoch, 8. März

A1541787

- 17.30 Israelgebet im Adler
19.00 Alphas im Generationentreff
mit Pfr. M. Küng und Team
- Donnerstag, 9. März**
6.30 Espresso für Männer im Adler
mit Pfr. M. Küng.

Freitag, 10. März

- 10.15 Gottesdienst im Seniorenzentrum Reiat Pfrn. H. Werder
18.00 «Punkt 6» in der Kirche mit Sozialdiakonin P. Rauber und Team
18.45 IEC «Mister X» Kirchplatz mit Sozialdiakonin P. Rauber und Team
19.30 Alphas im Generationentreff mit Pfr. Matthias Küng und Team

Samstag, 11. März

- 17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 12. März

- 9.45 Familiengottesdienst mit Drittklässlern, Katechetin Sonja Bühler und Pfr. Matthias Küng. Abendmahl. Kollekte: Kant. Sonntagschullager

Bestattungen: 13.–17. März,

Pfr. Matthias Küng,

Tel. 052 649 28 75

Sekretariat: Mo. + Mi. + Do. 8.45–11.30 Uhr, Tel. 052 649 16 58
www.ref-sh.ch/kg/thayngen-opfertshofen

Katholische Kirche

Sonntag, 12. März

A1541278

3. Fastensonntag

- 9.30 Eucharistiefeier
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 7. März

A1541204

- 18.30 **Unihockey U 16**,
Turnhalle Hammen
19.30 **Israel-Kurs & Gebetsabend**,
FEG Cafeteria

Mittwoch, 8. März

- 14.30 **Bibelgespräch**, FEG Cafeteria

Freitag, 10. März

- 17.30 **Unihockey U 11**,
Turnhalle Reiat Schulhaus
18.30 **Unihockey U 13**,
Turnhalle Hammen

Sonntag, 12. März

- 9.30 **Missions-Gottesdienst**
mit Vision Europa, Prediger:
Davide Carritiello, Kidstreff &
Kinderhüte, Chilekafi

Dienstag, 14. März

- 18.30 **Unihockey U 16**,
Turnhalle Hammen
19.30 **Israel-Kurs & Gebetsabend**,
FEG Cafeteria

Weitere Infos:

www.feg-thayngen.ch

Seit 30 Jahren Samariter

Jürg Geiser ist am Freitagabend geehrt worden. Er engagiert sich seit 30 Jahren als Samariter, davon 21 als Präsident des Samariterversins Thayngen.

THAYNGEN Zweimal musste der Samariterversin Thayngen seine Generalversammlung elektronisch abhalten. Am Freitagabend konnten sich die Mitglieder wieder treffen und die statutarischen Geschäfte gemeinsam abhandeln. Einen wichtigen Teil nahmen in der von Präsident Jürg Geiser geleiteten Versammlung die Verdankungen ein. Für ihren unermüdlichen Einsatz wurden vier Personen mit Geschenkkorb geehrt: die Vorstandsmitglieder Vreni Duvoisin (Finanzverantwortliche) und Martin Hefti (Verantwortlicher Sanitätsdienst) sowie die Samariterin Marianne Kumli und die aus dem Verein austretende Nadine Luchsinger.

Urgestein mit vielen Ideen

Auch der Präsident selber wurde verdankt, ist er doch seit 30 Jahren Samariter, davon 21 Jahre als Präsident des Thaynger Ablegers. Martin Hefti überreichte ihm ein T-Shirt, auf dem die Jubiläumzahl und die Begriffe «Wissen», «Motivation», «Harte Arbeit» und «ein echtes Urgestein» aufgedruckt waren. Er sei einer, der viele Änderungen anstosse und zahlreiche Ideen im Kopf habe. «Weiter so, du machst einen super Job!», sagte er. Nebst dem T-Shirt händigte er ihm auch eine Topfpflanze aus und einen Gutschein für ein Essen mit Gattin Eveline.

Dem launig vorgetragenen Jahresbericht des Präsidenten war zu entnehmen, dass die Samariter auch im vergangenen Jahr verschiedenste Anlässe in der Region betreuten – unter anderem die Frühlingsshow und die Radballmeisterschaft in Heblingen, das Rheinfall-Meeting in Schaffhausen und das



Mit T-Shirt, Gutschein und Pflanze wird Jürg Geiser fürs einen langjährigen Einsatz verdankt. Rechts: Vorstandsmitglied Martin Hefti. Bild: vf

Turnfest in Beringen. Insgesamt haben die Mitglieder 236 Tages- und 22.5 Nachtstunden geleistet.

Eine Besonderheit des vergangenen Jahres war der Bau des Wohnwagenunterstandes auf dem Stockwiesensportareal. Wie der Präsident verriet, sei die Idee beim Blutspenden geboren, als er neben Peter Marti vom Fussballklub lag. Parallel zum Bau des Fussball-Garderobengebäudes konnten Synergien genutzt werden. Budgetiert waren Kosten von rund 60 000 Franken. Wegen Lieferproblemen und gestiegenen Holzpreisen stiegen die Kosten, konnten aber dank Eigenleistungen von Martin Hefti bei rund 67 000 Franken stabilisiert werden. Die Handwerker waren im Januar, Februar an der Arbeit; bereits am 28. Juni konnten die Samariter ihre erste Übung beim neuen Unterstand abhalten.

Auch im laufenden Jahr wird der Samariterversin wieder an diversen Grossanlässen dabei sein – alleine in Thayngen an der Clientis-Generalversammlung, am «SlowUp», am kantonalen Musikfest, am Schülerturnier, an der Springkonkurrenz, an der «Reiat heute» und an der bereits in der Vergangenheit liegenden Fasnacht. Weiter sind gesellige Anlässe und

die monatlichen Vereinstübungen geplant – diejenige vom 11. September gemeinsam mit den anderen fünf Samariterversinen im Kanton. Schliesslich sind am 20. Juni und am 13. Dezember wieder zwei Blutspendeanlässe vorgesehen.

Grosser Dank von der Gemeinde

Der ebenfalls anwesende Gemeindepräsident Marcel Fringer lobte das Engagement des Samariterversins. «Ihr seid eine absolut wertvolle Gruppe für unsere Gemeinde», sagte er. Zusammen mit dem Netzwerk freiwillige Begleitung und der Feuerwehr leiste der Verein unverzichtbare Hintergrundarbeit.

Dankesworte gab es auch von Vereinsarzt Alex Crivelli. Er lobte besonders die vom Samariterversin während der Pandemie betriebene Triagestelle am Eingang der Gemeinschaftspraxis. Zu Wort meldeten sich auch Manuela Greco vom Samariterversverband Schaffhausen und Peter Marti vom Fussballklub. Er kam nochmals auf das Bauvorhaben in den Stockwiesen zu reden und lobte die unkomplizierte Zusammenarbeit. Der Versammlung war ein gemeinsames Nachtessen in einem Festzelt von Leu Event Catering an der Tonwerkstrasse vorangegangen. (vf)

IN KÜRZE

Enkeltrickbetrug per Mobiltelefon Die Schaffhauser Polizei warnt vor einer neuen Betrugsmasche bei Messengerdiensten. Eine unbekannte Täterschaft gibt

sich – zum Beispiel per Whatsapp – als Sohn oder Tochter aus, deren Smartphone kaputt sei, und bittet um Geld.

Falscher Polizist erbeutet eine Viertelmillion Im Februar hat ein

falscher Polizist per Telefonbetrug einer Frau im Kanton Gold und Schmuck im Wert von über 250 000 Franken gestohlen. Die Schaffhauser Polizei warnt – insbesondere Seniorinnen und Senioren – vor Telefonbetrügern.

Eiszeit in Thayngen – Warten ohne Wartesaal

Eine ganz gewöhnliche Thaynger Familie

Einmal im Monat gibt die fiktive Thaynger Familie Stamm Einblick in ihren Alltag. Sie besteht aus Mutter Doris, Vater Ruedi, Tochter Lena und Sohn Tim. Erfunden hat das quirlige Quartett der frühere Fernsehmann und heutige Thaynger Einwohner Philipp Flury (siehe Bild). Auf seinen Hundespaziergängen durchs Dorf und die nähere Umgebung bekommt er das eine oder andere mit, das er der ganz gewöhnlichen Familie gerne in den Mund legt. Zweite Folge. (r.)



Mutter Doris: Das Nachtessen ist fertig, setzt euch an den Tisch.

Vater Ruedi: Was gibt es denn Schönes, Schatz?

Mutter Doris: Verschiedene Gemüse vom Backblech.

Sohn Tim: Wenigstens das ist heiss.

Tochter Lena: Schimpfst du schon wieder?

Sohn Tim: Nein. Ich denke an die Kälte draussen.

Tochter Lena: Ha. Wisst ist, woher die wandelnden Eiszapfen kommen, die beim Bahnhof Schaffhausen anzutreffen sind?

Vater Ruedi: Wenn du so fragst, bestimmt aus Thayngen.

Mutter Doris: Aber warum denn?

Tochter Lena: Es sind SBB-Pendler von Thayngen. Sie frieren beim Warten auf ihren Zug, denn seit über anderthalb Jahren ist der Warteraum geschlossen, nachdem Jugendliche ihn verwüstet haben. Typen wie du, mein Brüderchen.

Sohn Tim: Spinnst du? Ich gehöre sicher nicht zu diesen Asozialen, diesen Schizo-Vandalen. Zudem haben die Deppen zuerst die Scheibe der Digitalanzeige in der Unterführung

kaputt geschlagen und nun Steine auf die beiden Anzeigen auf dem Perron 1 geschossen und die Gläser beschädigt.

Mutter Doris: Was sind das nur für Leute?

Vater Ruedi: Das sind Unerzogene. Die Mütter schauen lieber den ganzen Tag aufs Handy und kümmern sich nicht um ihre Kinder und Jugendlichen.

Mutter Doris: Aber für mich ist es unverständlich, dass der Warteraum nicht repariert wird. Hoffentlich wird das alles bald geflickt.

Tochter Lena: Hahaha. Es dauerte ein Jahr, bis sie die Scheiben in der Unterführung flickten.

Sohn Tim: Das ist die deutsche DB-Sofort-Bürokratie. Die haben doch Geld in Wichtigeres zu investieren, beispielsweise in den Verwaltungsrat.

Vater Ruedi: In der Schweiz mit den SBB dauert es auch lange. Es braucht eben alles seine Zeit.

Tochter Lena: Und so frieren wir nun weiter und weiter. Auch den nächsten kommenden Winter wieder ...

Sohn Tim: Die DB nimmt das ganze

Dorf in Globalhaft und bestraft uns jetzt jahrelang damit, weil ein paar Idioten den Wartesaal demoliert haben und eine Reinigung eben Geld kostet.

Mutter Doris: Jesses, das Dilemma für die alten Leute aus dem Seniorenzentrum, die auf den Zug müssen.

Tochter Lena: Wenn sie zu früh zum Bahnhof laufen, müssen sie in der Kälte warten und erfrieren. Und, wenn sie pünktlich kommen wollen, müssen sie rennen ...

Vater Ruedi: Was sie nicht können, mit den kaputten Beinen oder den Klapperwägeli.

Sohn Tim: Aus Protest könnten sich ja die Pendler an die Schienen kleben. Mal schauen, was passieren würde.

Tochter Lena: Leider führt Unilever keine Klebstoffe. Die von der Migros und vom Coop sind zu wenig gut dafür.

Sohn Tim: Da hätte unsere Polizei doch einen coolen Einsatz.

Vater Ruedi: Das hätte gerade noch gefehlt!

Mutter Doris: So. Wer mag Dessert?

Von Pop bis Polka

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... unterstrichen. Die Fäschtbänker stehen für Volks-Pop-Musik. Der Musikverein Thayngen hat letztes Jahr ein Konzert dieser Gruppe in Diepoldsau besucht. Coni meinte, Unterwäsche müssten die Anwesenden aber nicht auf die Bühne werfen ...

Der «Böhmische Traum» folgte, allerdings etwas anders, als wir Zuhörer es gewohnt sind. Die Musiker meinen, es ist «die» Blasmusik unserer Zeit! Mit viel Schabernack und schiefen Tönen ausgestattet, Flügelri segelten durch die Luft. Man kann es mögen, oder auch nicht!

Buchthaler sorgen für Bewirtung

Während der Pause konnten beim rassigen Turnverein Buchthalen neue Getränke und Essen geordert werden und die Tombola-Lösli waren im Nu verkauft.

«Hommage» bedeutet Würdigung. Ein kraftvoller Konzertschritt von Michael Geisler unter-



Dirigent Mario Franke, umrahmt von Jacqueline Kuhn und Thomas Zinser, die seit 50 Jahren mitmusizieren. Bild: Beat Suter / zvg

hielt die Zuhörenden aufs Beste. Die fanfarenmässige Einleitung wurde vom feinen Mittelteil der Saxofone und Querflöten abgelöst, darauf folgte ein wuchtiges Bass-Solo. Kraftvoll und strahlend endete der Marsch.

«Der Berg ruft», so aussagekräftig wie der Titel ist auch die Musik. Eine wunderschöne Marschpolka, durch die Ohren zum Herzen gehend. Feine Melodien, dann anschwellend, unterstreicht dieser Ti-

tel die Stimmungen in den Bergen. Mario Franke, der langjährige Dirigent, erhält für seine Geduld und das «dauernde Wiederholen des immer Gleichen ...» eine Flasche Schnaps. Ob das zur Beruhigung hilft? Auf alle Fälle werde nach dem Konzert angestossen, versprach Coni.

Abheben mit Major Tom

Das Medley «80er Kult(tour) 2» enthält Titel wie «Dein ist mein ganzes Herz», «Verdamp lang her» und «Major Tom». Mit viel Spielreue gelingt es dem Musikverein, mit dem Raumschiff von Major Tom abzuheben.

Mit der «Perger Polka» des Schweizers Kurt Gäble schliesst der offizielle Teil des Konzertabends. Eine einzigartige Polka ist dem Komponisten damit gelungen. Tanzend, hüpfend, schneller und schneller.

Zwei Zugaben waren den Besuchern gewiss! Der «Böhmische Traum» in Originalversion erfreute die Gäste ganz besonders und wurde mit nicht enden wollendem Applaus quittiert. «Die Fischerin vom Bodensee» rundete den Abend föhlich ab.

■ ÄRGERLICH

Abfall am Strassenrand

Was man in zehn Minuten auf der Fahrt mit dem Velo von Stetten nach Lohn alles finden kann ...

13 Getränkedosen, fast immer der gleichen Marke, wer macht so etwas, eine Schande! Ein Fünfliberpfand würde Abhilfe schaffen.

Irma Meier-Kübler Lohn



Diese Dosen gehören in die Wiederverwertung. Bild: im

*Du siehst den Garten nicht mehr grünen,
in dem Du einst so froh geschafft.
Siehst Deine Blumen nicht mehr blühen,
weil Dir der Tod nahm alle Kraft.
Schlaf nun in Frieden, ruhe sanft,
und hab' für alles vielen Dank.*

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Schwester
Christina Maria Narr-Donatsch

25. Mai 1934 – 16. Februar 2023

ist nach einem langen und erfüllten Leben friedlich eingeschlafen.
Es bleiben viele schöne Bilder und Erinnerungen und eine grosse Dankbarkeit für alles,
was sie für uns getan hat.

Robert Narr
Ursi und Andreas Narr
Hape Narr und Simone Bühler, Kai und Maximilian
Erica und Primo Ponti-Donatsch

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.
Traueradresse: Ursi und Andreas Narr, Im Gatter 4, 8240 Thayngen

A1541728

**Einwohnergemeinde
Thayngen**
Aktuelle Infos: www.thayngen.ch



**EINLADUNG ZUR ÖFFENTLICHEN SITZUNG
EINWOHNERRAT**

Donnerstag, 16. März 2023, 19.00 Uhr
Saal Restaurant Gemeindehaus, Thayngen

1. Teil – 19.00 Uhr (öffentlich)

TRAKTANDEN – 1. TEIL

1. Genehmigung der Traktandenliste
2. Protokoll der Einwohnerratssitzung 01/2023 vom 26. Januar 2023
3. Interpellation "Entfernung von Fussgängerstreifen im Bereich von Schularealen" – Beantwortung
4. Interpellation SVP "Kommunaler Mehrwertausgleich bei Aufzonungen" – Begründung
5. Informationen des Gemeinderats
6. Verschiedenes

2. Teil – im Anschluss (nicht öffentlich)

1. Behandlung von zwei Einbürgerungsgesuchen

Die Einwohnerratspräsident:
Sig. Hannes Wipf

Gemeinderat Thayngen

A1541769

Vortragsabend



**«das Leben ist nicht unendlich –
vorausschauend ins Alter»**

Donnerstag, 09. März 2023
19.00 Uhr, Rest. Gemeindehaus

Wir freuen uns auf ihren Besuch!
Verein Netzwerk freiwillige Begleitung

A1541670

Feste feiern, wie sie fallen.

Mit einer Sonderbeilage in den
«Schaffhauser Nachrichten».

Erfahren Sie mehr unter
www.shn.ch/sonderbeilage

«Guten Morgen, liebes Glück»

Am Frauenkafi von letztem Donnerstag hielt Ruth Spadin einen Vortrag. Sie sprach darüber, wie es gelingt, den Alltag mit Glück zu erfüllen.

THAYNGEN Teamfrau Michèle Hagen begrüsst über 40 Besucherinnen und Ruth Spadin herzlich, die das Referat «Glück ist nicht nur Glücksache» halten wird. Die Referentin fühlte sich in den letzten Monaten und Wochen selbst sehr unglücklich, stand sie doch am Tiefpunkt in ihrem Leben und zweifelte daran, ob sie die richtige Wahl sei für dieses Thema. Nach einem weiten Weg der bodenlosen Trauer, des Schmerzes und vieler offener Fragen sieht sie sich auf dem Trauerweg noch immer am Anfang, geht aber voller Zuversicht in den neuen Lebensabschnitt und ist überzeugt, dass sie auch wieder glücklich sein darf und kann.

Zum Einstieg hören wir ein Musikstück von Max Raabe: «Guten Tag, liebes Glück». Wir erfahren mehr über die drei Arten von Glück. **Luck:** Glück haben hängt stark von äusseren Einflüssen ab, wie zum Beispiel ein zufälliger Lottogewinn. **Pleasure:** Mit den fünf Sin-



Von links: Monika Bühler, Michèle Hagen, Ruth Spadin, Kathi Pfund, Michelle Ogg. Es fehlen: Johanna Batta, Hildegard Rühli, Jutta Hauser und Angelika Wanner. Bild: zvg

nen fühlen, riechen, schmecken, hören und sehen wir Glücksmomente. Ein Beispiel: Auch wenns draussen schneit, können wir uns vorstellen, dass die Sonne scheint, was sofort ein Glücksgefühl und Wärme erzeugt. **Happiness** bedeutet, ein glückliches Leben mit innerem Frieden zu führen unabhängig von äusseren Umständen.

Wie riecht Glück?

Immer wieder stellt die Referentin Fragen, die wir auf dem separaten Zettel für uns beantworten können. «Was bedeutet Glück für

mich? Wie fühlt sich Glück für mich an? Wie riecht Glück? Wonach schmeckt Glück? Wie sieht Glück für mich aus?»

Der amerikanische Psychologe Martin Seligman hat das «PERMA-Modell» entwickelt: **Positive Emotions** = regelmässiges Erleben von positiven Emotionen wie Liebe, Lachen, Hoffnung, Spass, Dankbarkeit. **Engagement:** Stärken einbringen im Beruf und Privatleben. **Relationships:** Erfüllende Beziehungen führen und pflegen. **Meaning:** Die eigene Sinnhaftigkeit des Lebens gestalten

und leben. **Accomplishment:** Kleine lebenswerte Ziele definieren und erreichen.

Es ist lohnenswert, sich immer mal wieder Gedanken darüber zu machen, wofür wir uns engagieren möchten, welche Herausforderungen wir noch anpacken wollen und welche Menschen in unserem Umfeld uns Kraft geben und uns gut tun. Für ein psychisch starkes Immunsystem wichtig ist die Überzeugung, dass wir die Anforderungen des Lebens meistern können.

Kleine Glücksmomente sehen

Zum Abschluss wünscht uns Ruth, dass wir die kleinen Glücksmomente wieder mehr sehen im Alltag. Sie motiviert uns zum aktiven Engagement, auch sollen wir unsere Komfortzone verlassen, erfüllende Beziehungen pflegen und immer wieder auch die kleinen Erfolge wahrnehmen. In einer Blitzrunde darf jede Besucherin einen positiven Begriff nennen, den sie vom heutigen Morgen mitnimmt.

Nach einem spannenden und anregenden Vortrag wenden wir uns mit viel Diskussionsstoff dem Kaffeetrinken zu.

Kathi Pfund für die Evangelischen Frauen Schaffhausen und die Katholische Frauengruppe Thayngen

Fasnachtsabschluss mit der Uuslumpete

Mit dem Fällen des Narrenbaums ist am Freitag die diesjährige Thaynger Fasnacht zu Ende gegangen. Der OK-Präsident zieht Bilanz.

THAYNGEN Bereits am Mittwoch, 22. Februar, durften wir eine rekordverdächtige Schar an Kinder an der Post zum Kinderumzug begrüßen, welcher pünktlich um 14 Uhr startete. Nach einem kurzen Zwischenhalt zum Narrenbaumstellen am Kreuzplatz, zog der farbenfrohe Tatzelwurm weiter zum Reckensaal, wo die Kinder am Kindermaskenball zu den Guggenklängen unserer Quiiitscher bis zur Maskenprämierung und der grossen Konfettischlacht ausgelassen feiern durften.

Am Donnerstag hiess es dann wieder «ab ins Nachthemd». Der Hemdglunggi ist eine fixe Institu-

tion in der Thaynger Fasnachtswoche und erfreut sich einer immer grösser werdenden Beliebtheit. Unser Tausendsassa vom Bodensee, Chris Metzger, sorgte einmal mehr für eine super Stimmung im Saal. Die traditionellen Auftritte unserer Freunde, der Rhy-Gusler aus Schaffhausen, und der Drachä rundeten den Abend ab. Wer noch nicht genug hatte, konnte ab 3 Uhr morgens im Beck vo dä Biber bei Kaffee und frischen Gipfeli die Nacht ausklingen lassen.

Erstmals Party auf dem Turnplatz

Am Samstag dann der grosse Tag. Bereits um 11 Uhr trafen sich

Delegationen der Umzugsteilnehmer, Vertreter der Gemeinde, Sponsoren und geladene Gäste zum Zunftmeisterempfang im Drachä-Chäller. In witziger Art und Weise wurden wiederum aktuelle Geschehnisse rund um die Gemeinde aufs Korn genommen. Viel Guggenpower von nah und fern und unsere beiden Umzugs-Speaker stimmten die zahlreichen Besucher am Kreuzplatz auf den bevorstehenden internationalen Fasnachtsumzug mit über 1000 Teilnehmern ein. Dieses Jahr fand zum ersten Mal die Outdoor-Fasnachtsparty auf dem Turnplatz statt. Wer es etwas gemütlicher und wärmer mochte, besuchte unsere Kafi-/Ländlerstube im Drachä-Chäller oder den Reckensaal. Am Abend dann die Fasnachtsparty im Reckensaal und die Club-Bar im Stuhllager des Reckensaals.

Rainer Stamm fällt Narrenbaum

Neu fand dieses Jahr die Uuslumpete auf dem Thaynger Kreuzplatz statt. Die Thaynger Fasnacht wurde mit dem Fällen des Narrenbaums durch unseren Gemeinderat Rainer Stamm und dem Abschlusskonzert der Drachä in Kleininformation inklusive eines kleinen Umzugs um den Kreisel offiziell für beendet erklärt. Am Lutzhüüsi konnten die zahlreichen Besucher beim einen oder anderen Heissgetränk den Abend ausklingen lassen.

Uns bleibt nur noch, allen danke zu sagen, die in irgendeiner Form zum Gelingen der Fasnacht 2023 beigetragen haben.

Luciano Trani OK-Präsident Guggenmusik Drachä Brunnä Chrächzer

■ LESERBRIEFE

Notwendige Investitionen

Am 12. März stimmt Thayngen über zwei Investitionen ab. Beide Kreditvorlagen sind wichtig und notwendig. Hochwasser ist unberechenbar. Glücklicherweise ist Thayngen in letzter Zeit vor grösseren Katastrophen verschont geblieben. Aber gerade beim Kreuzplatz besteht eine Schwachstelle oder besser gesagt ein Abfluss-Engpass, der Auswirkungen auf Wohnhäuser und das angrenzende Industriegebiet zur Folge haben könnte. Mit der Zustimmung zur pauschalen Kostenbeteiligung an die Hochwasser-Schutzmassnahmen geben wir grünes Licht, das Zentrum von Thayngen optimal auf ein mögliches Jahrhundert-Hochwasser vorzubereiten und das Siedlungsgebiet um die Biber aufzuwerten.

Finanziell ein grosser Lupf ist der Kredit für die Erweiterung des Schulhauses Silberberg samt Angliederung eines Doppelkindergartens und einer Turnhalle. Doch Thayngen ist in den letzten Jahren stark gewachsen, und auch die Schülerzahlen haben zugenom-

men. Gemäss Statistik waren es in Primarschule und Kindergarten im Jahr 2011 rund 340 Kinder; elf Jahre später im 2022 ist diese Zahl bereits auf über 500 angewachsen. Beim zukunftsgerichteten Projekt «Campus Silberberg» gehört eine Turnhalle dazu. Diese ist aus meiner Sicht notwendig, um endlich eine Lücke zu schliessen. Eine Turnhalle am richtigen Ort erspart nicht nur einen langen Weg in die Sportlektionen, sondern hat gerade für die Jüngsten unserer Gesellschaft sicherheitsrelevante Aspekte. Daher: Ja zum Kreditantrag Schulhausanlage Silberberg und Ja zu den Hochwasser-Schutzmassnahmen.

Karin Germann
Einwohnerrätin SVP

Ja zur Silberberg-Erweiterung

Thayngen ist in den letzten Jahren gewachsen und dies erfreulicherweise auch mit vielen jungen Familien. Dem dadurch entstandenen Schulraummangel kann durch die Erweiterung des Schulhauses Silberberg sinnvoll entgegengetre-

ten werden. Das vorliegende Projekt «Kindercampus» überzeugt zudem nicht nur in der Funktionalität, sondern auch mit absolut vertretbaren Investitionskosten.

Hannes Wipf
für die GLP Thayngen

Nein zum neuen Schulgesetz

Drei Wege stehen Kindern aus dem Kanton Schaffhausen im Moment offen, um in den Genuss von Bildung zu kommen. Es gibt die öffentliche Schule, es gibt Privatschulen und es gibt das Homeschooling, wo Kinder von Eltern zu Hause unterrichtet werden. Alle sechs Monate überprüft das Schulinspektorat bei diesen Homeschooling-Kindern, ob die Lernziele erreicht wurden. Das neue Schulgesetz will aber das Homeschooling für Eltern, welche kein Lehrdiplom haben, verbieten. Dies bedeutet, dass Homeschooling für die meisten Eltern nicht mehr möglich sein wird. Als diplomierte Lehrerin ist es mir ein Anliegen, dass alle drei Wege auch in Zukunft für alle Kinder

möglich bleiben. Denn nicht alle Schülerinnen und Schüler lernen in der öffentlichen Schule oder in Privatschulen am besten. Darum sage ich Nein zum neuen Schulgesetz, welches Eltern verbietet, zu Hause ihre Kinder zu unterrichten, nur weil sie kein Lehrdiplom haben!

Dorothe Hepfer Thayngen
Lehrerin in Lohn

Den Ausstieg noch vergolden?

Ich finde es sehr schade, dass die KSD-Gründerin Stadt Schaffhausen den Kanton mit der Weiterführung der KSD alleine lässt. Das Risiko im schwierigen IT-Business soll nun stärker auf die 25 anderen Gemeinden verteilt werden. Der Kanton kann die Stadt als Gründerin nicht zwingen, an der KSD beteiligt zu bleiben. Dass der Kanton aber noch 2,6 Millionen Franken bezahlen soll, um die KSD fortan alleine zu verantworten, ist nicht akzeptierbar. Diese 2,6 Millionen Franken hat sich die Stadt ins ITSH-Gesetz geschrieben, um sich den Ausstieg noch zu vergolden – deswegen schon lehne ich das ITSH-Gesetz ab.

Lara Winzeler
Barzheim

Für eine hochstehende Schule

Viel und ausführlich wurde in den vergangenen Ausgaben über die strategische Notwendigkeit für eine weiterhin qualitativ hochstehende Schule geschrieben. Somit halte ich mich kurz und empfehle im Namen der Schulbehörde Thayngen ausdrücklich die Annahme des Kredits für den «Kindercampus Silberberg», damit dem Wachstum und den Bedürfnissen einer modernen Schule entsprochen werden kann.

Martina Winzeler
Schulpräsidentin

■ ZITAT DER WOCHE

Es ist nett, wichtig zu sein. Aber noch wichtiger ist es, nett zu sein.
Roger Federer (* 1981) Schweiz. Tennisspieler

■ AUS DEN PARTEIEN

Die SP Reiat empfiehlt: einmal Nein, zweimal Ja

Die SP Reiat empfiehlt den stimmberechtigten Thayngerinnen und Thayngern ein Nein zur Volksinitiative «Wiedereinführung der Gemeindeversammlung» und der damit verbundenen Abschaffung des Einwohnerrates. Warum dies? Weil der Einwohnerrat ein sehr gutes Instrument ist, um dem Gemeinderat auf die Finger zu schauen, damit dieser keine unnötigen Ausgaben oder noch schlimmer grosse Defizite wie beim Altersheim verursachen kann, ohne dass ihm jemand Einhalt gebietet. Zudem hat die Vergangenheit gezeigt, dass das Interesse an Informationsabenden zu bestimmten Themen wie zum Beispiel zum Budget sehr gering ist und weniger als 20 Personen davon Gebrauch machen. Wobei über die Hälfte dieser Personen jetzige Einwohnerrätinnen und Einwohner-räte sind. Wir attestieren den Mitgliedern des jetzigen Gemeindeparlaments ein grosses Interesse am politischen Geschehen und wir sind überzeugt, dass sie nach bes-

tem Wissen und Gewissen ihre Entscheide zugunsten unserer Gemeinde Thayngen fällen. Dies mit dem Wissen, dass viele Abstimmungen nicht nach unserer politischen Ausrichtung gefällt werden, aber so funktioniert unser demokratisches System, und damit muss man leben können. Daher muss man bemüht sein, politische Mehrheiten zu erreichen, wenn man etwas bewegen möchte.

Ja zur Schulhauserweiterung
Thayngen ist in den letzten Jahren vor allem im Westen gewachsen und es sind viele Familien hierhergezogen. Dies bringt das jetzige Schulhaus Silberberg an seine Kapazitätsgrenzen und daher ist es dringend nötig, findet die SP Reiat, dass eine Schulhauserweiterung mit Turnhalle jetzt gebaut wird. Dadurch kann eine ähnliche Situation wie vor ein paar Jahren verhindert werden, dass provisorische Container kurzfristig als Schulraum aus dem Boden gestampft

werden müssen. Diese Investitionskosten sind gut angelegtes Geld, und daher empfiehlt Ihnen die SP Reiat ein Ja zur Schulhauserweiterung Silberberg in die Urne zu werfen.

Ja zum Hochwasserschutz
In den letzten Jahren nahmen die Ausnahmesituationen der Biber mit Hochwasser massiv zu. Dies hat mit dem Klimawandel und den damit verbundenen extremen Wetersituationen zu tun und wird in Zukunft noch vermehrt auftreten. Davon ist die SP Reiat überzeugt und findet, dass jetzt der richtige Zeitpunkt ist, um in den Hochwasserschutz zu investieren, zumal der grösste Teil der Investitionen vom Kanton getragen werden. Daher empfiehlt Ihnen die SP Reiat ein Ja zur Kostenbeteiligung an die Hochwasserschutz-Massnahmen bei der Biber durch den Kanton einzulegen.

Peter Marti Präsident SP Reiat

Parlament ist seit 100 Jahren «Einwohnerrat»

Am 10. Dezember 1923 ist in Thayngen erstmals der Begriff «Einwohnerrat» verwendet worden. Dies hat der dritte historische Streifzug durch die Vergangenheit des Gemeindeparlaments ergeben.

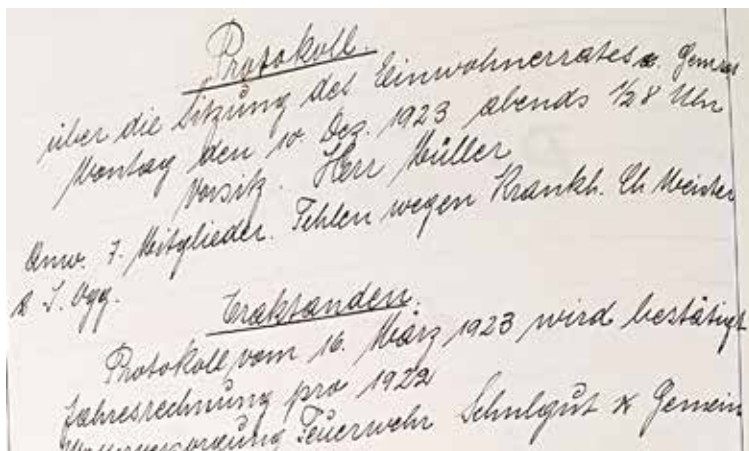
Andreas Schiendorfer

THAYNGEN Im Oktober 1904 genehmigte die Einwohnergemeinde die Bildung eines «neugliedrigen Einwohner-Ausschusses», der im März 1905 in drei Wahlgängen gebildet wurde. Die Recherche im Gemeindearchiv ergab nun, dass der Begriff Einwohnerrat ein paar Jahre älter ist als bisher angenommen. Bereits am 10. Dezember 1923 wurde im Protokoll auf diese Bezeichnung umgeschwenkt. Allerdings war der Begriff noch so ungewohnt, dass Uhrmacher Georg Bühler-Ott als langjähriger Aktuar auch im Folgejahr gelegentlich noch den alten verwendete.

Der neue Name signalisierte eine Zeitenwende, denn nach dem Ersten Weltkrieg befand sich die politische und gesellschaftliche Welt im Umbruch. Aus dem Schosse der freisinnigen Partei war 1918 die Bauernpartei entstanden, die sofort zur führenden bürgerlichen Macht aufstieg, und die erstarkte und radikalisierte Linke erreichte, dass der Nationalrat fortan nach dem Proporzsystem gewählt wurde. In Thayngen war man bescheidener: Der Sozialist Franz Buchter wünschte 1921, die Sitzungen des Einwohner-Ausschusses öffentlich durchzuführen. Der freisinnige Heinrich Müller verlangte im März 1923 mittels Motion die Revision der Ortsverfassung, weshalb man auch die Fragen rund um den Einwohnerrat in einem grösseren Zusammenhang anschauen konnte.

Politisierender Knorr-Direktor

Heinrich Müller (1882–1945) war 1912 in die Knorr-Nährmittel AG eingetreten, wo er während des Weltkriegs den Betrieb leitete. 1922 wurde für ihn zum Schlüsseljahr: Die «Knorri» löste sich von ihrem Mutterhaus in Heilbronn. An der Spitze des von nun an Schweizer



In der obersten Zeile des Protokolls vom 23. Dezember 1923 wird das Parlament zum ersten Mal als «Einwohnerrat» bezeichnet. Bild: schi

Unternehmens standen neu die Direktoren Heinrich Müller und Hermann Knodel. Im gleichen Jahr 1922 wurde Müller auch zum Präsidenten des Einwohnerrats gewählt, dem er zehn Jahre lang vorstand.

Im September 1924 wurde die neue Ortsverfassung genehmigt. Allerdings hatte sich Baumeister Jakob Winzeler zuvor erfolgreich gegen die vorgeschlagene Aufstockung des Einwohnerrats auf elf Mitglieder gewehrt, weil er nicht verstehe, «warum heute diese Behörde verstärkt werden muss, da sonst überall dem Beamtenabbau gerufen wird». Der Hinweis auf die gestiegene Einwohnerzahl und der Wunsch, «den bestehenden Parteien eine gerechte Beteiligung zu sichern», wurden weniger gewichtet. Erst 1972 wurde der Einwohnerrat auf 12 und schliesslich 1992 mit Inkrafttreten der neuen Ortsverfassung auf 15 Mitglieder aufgestockt. Damals stand Annekäthi Zanelli, die 1989 mit einer Motion den Anstoss zur Revision gegeben hatte, dem Einwohnerrat als Präsidentin vor.



Der Tagungsort des Einwohnerrats ist seit jeher das Gemeindehaus am oberen Ende der Dorfstrasse; Aufnahme von 1910. Bild: aus dem Buch «Ein Blick in die Vergangenheit», Band 1, von Fritz Naegeli.

wurden als genügend erachtet. Das neue Wahlsystem wurde abgelehnt, auch wegen des Hinweises von Rudolf Kunz, dieses System sei in dieser Form veraltet, weil sehr oft, «um die Linien zu füllen, Leute aufgeschrieben werden, die man nicht mit gutem Gewissen präsentieren könne».

Diese Einschätzung wurde an der Urne bestätigt: Die Proporz-Initiative wurde mit 60,5 Prozent Nein-Stimmen verworfen, die Erhöhung auf 15 Mitglieder mit 66,7 Prozent. Der Gegenvorschlag des Gemeinderates – Erweiterung von 9 auf 12 – fand 71,8 Prozent Ja-Stimmen.

Redefreudigkeitsstatistik 1972

Wenig später brachte die erstmalige Wahl des erweiterten Einwohnerrats, bei welchem man auf eine Absprache hinsichtlich der Sitzverteilung verzichtete, eine Sensation: Die SP holte sich sechs Sitze, die FDP (Demokraten) deren fünf und die SVP (BGB) nur einen einzigen. Knapp nicht gewählt wurde Susi Stamm als einzige Kandidatin. Kurios war 1972 auch, dass Einwohnerratspräsident Hans Rudolf Pfister zu Jahresende eine Redefreudigkeitsstatistik bekannt gab, die dominiert wurde von Friedrich Bähler (54x), Kurt Fuchs (47x) und Rudolf Kunz (37x).

Noch bevor das Proporzwahlsystem 1992 doch noch eingeführt wurde, nahmen die Frauen 1980 mit Helene Lenhard Einsitz im Einwohnerrat – sie wurde 1987 auch erste Einwohnerratspräsidentin. Heute sitzen mit Doris Brügel, Karin Germann, Manuela Heller, Karin Kolb, Nicole Stump und Lara Winzeler sechs Frauen im 15-köpfigen Einwohnerrat. Zu wenige? 2024 kann dies korrigiert werden. Vielleicht.

Nachdem die Gemeindeversammlung sich am 30. Oktober 2002 aufgrund des neuen Gemeindegesetzes selbst abschaffte, startete Philippe Brühlmann im August 2011 den Versuch, den Einwohnerrat zugunsten der Wiedereinführung der Gemeindeversammlung aufzulösen. Die entsprechende Motion wurde nicht überwiesen. Nun haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am 12. März die Möglichkeit, dem Einwohnerrat den Rücken zu stärken – oder sich selbst ganz gehö- rig in die Pflicht zu nehmen.

Teile 1 und 2 der Geschichte des Thaynger Einwohnerrats: ThA vom 21. und 28. 2.

In Relation zur Bevölkerungszahl von 1992 könnte man den Einwohnerrat – statt abzuschaffen – auf 22 Mitglieder aufstocken. Nimmt man die Gründungszeit zum Vergleich, so wären es sogar 33 Mitglieder, gleichsam eine Mini-Gemeindeversammlung.

Diskussion um Wahlsystem

Das Majorzsystem garantierte die Wahl der «besten» Persönlichkeiten, aber es bestand die Gefahr, dass einzelne Bevölkerungskreise im Rat nicht oder untervertreten waren. Dies betraf namentlich die sozialistische und später die sozialdemokratische Partei, die im Sinne eines «freiwilligen Proporz» jeweils zwei bis drei Sitze zugesprochen erhielt. Nach Einführung der Proporzwahl für den Kantonsrat, in Thayngen mit 308 Ja gegen 224 Nein gutgeheissen, verlangte dies im Frühjahr 1955 Otto Leuenberger auch für die Thaynger Legislative. Nicht zuletzt würde auch «die persönliche Verunglimpfung durch Kandidaten der letzten Stunde» wegfallen – offensichtlich war es immer wieder vorgekommen, dass Sprengkandidaten per Flugblatt einzelne der offiziellen Kandidaten unflätig angriffen. Der Vorstoss wurde abgelehnt, doch die Bürgerlichen räumten ein, diese Frage wäre aktueller, «wenn mehr Einwohnerräte wären und diese mehr Kompetenzen hätten».

Der nächste Vorstoss kam 1972 vom Sozialdemokraten Kurt Fuchs, der, mit dem zusätzlichen Hinweis auf das eingeführte Frauenstimmrecht, die Aufstockung auf 15 Mitglieder und die Einführung der Proporzwahl verlangte. Zwölf Mitglieder

Musikalisches aus Brasilien

SCHAFFHAUSEN Der letztjährige Atelieraufenthalt in Joinville (brasilianische Partnerstadt des Kantons Schaffhausen) ermöglichte der Thaynger Flötistin Regula Bernath, in die reichhaltige brasilianische Musik einzutauchen und die Spielart der Choros kennenzulernen. Zusammen mit ihrer langjährigen Duopartnerin, der Pianistin Maho Yamada, lädt sie am kommenden Sonntag zu einem abwechslungsreichen Konzert ein. Eintritt frei, Kollekte. (r.)

Sonntag, 12. März, 11 Uhr, Zunftsaal zum Rüden, Oberstadt 20, Schaffhausen.

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger Meier + Cie AG, Vordergasse 58, 8201 Schaffhausen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Vincent Fluck (vf)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf
Christian Schnell, anzeigen-service@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Todesanzeigen todesanzeigen@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 79

Druck Druckwerk Schaffhausen AG
Schweizersbildstrasse 30
8207 Schaffhausen
info@druckwerk-sh.ch
Telefon +41 52 644 03 33

Layout Cornelia Zürcher

Erscheint in der Regel am Dienstag

Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00
Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144

A1538145



Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen. Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00
(Mo.–Fr. von 8.00–11.00 Uhr)
Natel: 079 409 57 56
(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr)

A1538421

■ DER HINGUCKER

Blühender Märzengruss



Überall in unseren Wäldern erfreuen uns zurzeit die blühenden Märzengrüner. Bild: Ulrich Flückiger

Gemeinsam Suppe essen

THAYNGEN Die Katholische und die Reformierte Kirchgemeinde laden am Sonntag, 19. März, zum Suppenzmittag ein. Der Anlass beginnt um 10.30 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst. Die Leitung haben Pfarrerin Heidrun Werder und Kaplan Boris Schlüssel. Der Kirchenchor Opfertshofen und der katholische Kirchenchor sorgen für den musikalischen Rahmen. Ab 11.30 Uhr gibt es im Generationentreff am Schlatterweg feine Suppen und leckere Kuchen.

Im Rahmen der ökumenischen Fastenkampagne «Für welche Welt wollen wir verantwortlich sein?» geht der Erlös dieses Jahr nach Indien an ein Projekt für die gesell-

schaftlichen Randgruppen der Adivasi und Dalits. Wir unterstützen sie, damit sie aus der sklavereiähnlichen Abhängigkeit von Grossgrundbesitzern und Geldverleihern kommen und selbstbestimmt ihre Versorgung und ihr Zusammenleben gestalten können. Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen! Familien mit Kindern sind herzlich willkommen.

Ursula Schäublin

OEME-Beauftragte, ev.-ref. Kirchgemeinde Thayngen-Opfertshofen

Sonntag, 19. März, 10.30 Uhr, Gottesdienst, reformierte Kirche, Kirchplatz, Thayngen; 11.30 Uhr, Suppenzmittag, Generationentreff, Schlatterweg 11, Thayngen.

Drachä laden zum Mitmachen ein

THAYNGEN Für alle Kinder zwischen 4 und 16 Jahren, die Lust auf Guggenmusik haben, findet am kommenden Freitag eine Schnupperprobe der Drachä-Brunnä-Quiiitscher statt.

Am Mittwoch, 15. März, finden ein Kennenlernapéro und eine

Neumitgliederprobe der Drachä Brunnä Chrächzer statt. Alle ab 16 Jahren sind willkommen. (r.)

Freitag, 10. März, 18.45 bis 20 Uhr, Schnupperprobe bei den Quiiitschern; Mittwoch, 15. März, 20 Uhr, Kennenlernapéro der Drachä; Drachä-Chäller, Reckenstrasse, Thayngen.

Fussball

Einige wenige Vorbereitungs-partien haben bereits stattgefunden. Nun stehen die ersten Heim- beziehungsweise Wettbewerbsspiele an. Der Start in die Rück- beziehungsweise Frühjahrsrunde erfolgt am Samstag, 25. März. Über Ihren Besuch auf dem Sportplatz Stockwiesen freuen wir uns.

Nächste Spiele

Dienstag, 7. März, 20.15 Uhr: FC Thayngen Herren 1 – FC Ramsen 1 (SH-Cup); **Samstag, 11. März,** 18 Uhr: FC Thayngen Herren 2 – FC Würenlingen 2 (Vorbereitung); **Samstag, 18. März,** 11.30 Uhr: FC Neunkirch – Reiat United Junioren Db (Vorbereitung); 15.15 Uhr: SV Schaffhausen b – Reiat United Junioren Da (Vorbereitung); 18 Uhr: FC Thayngen Herren 2 – Gegner noch offen (Vorbereitung).

Stefan Bösch FC Thayngen



AGENDA

DO., 9. MÄRZ

■ **Mittagstisch** jeden zweiten Donnerstag im Monat, 12 Uhr, bei Urs Leu Catering, Thayngen. Abmelden bei Joe Waldvogel, 052 649 33 26.

■ **Spielabend** mit Trudi Dossenbach, 19 Uhr, Restaurant Gemeindehaus, Thayngen.

■ **Vortrag** des Netzwerks freiwillige Begleitung zum Thema «Das Leben ist nicht unendlich – vorausschauend ins Alter», 19 Uhr, Saal, Restaurant Gemeindehaus, Thayngen.

FR., 10. MÄRZ

■ **Schnupperprobe** bei den Drachä Brunnä Quiiitschern, 18.45 bis 20 Uhr, Drachä-Chäller, Thay.

SO., 12. MÄRZ

■ **Unihockey-Meisterschaft,** Sporthalle Stockwiesen, Thay.
■ **Urnenabstimmung,** Thayngen.

DI., 14. MÄRZ

■ **Zischtig-Treff** Begegnung und Spiel für Senioren, 14 Uhr, Pfarreisaal, kath. Kirche, Thayngen.

Weitere Anlässe unter www.thayngen.ch -> Eventportal